Ausgabe 04/2009

bei uns

Eisenbahnbauverein Harburg

Die Wohnungsbau Genossenschaften Hamburg

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

Kleine Künstler

Unsere Themen:

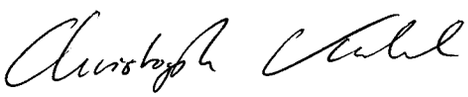
EBV baut in Uhlenhorst
Seite 3

Termine frei im Kniggetreff
Seite 6

„Unterm Strich zähl ich“

Ein Satz, den Sie, liebe Mitglieder, bestimmt schon gehört haben – wirbt doch eine große Bank mit diesem Slogan. Vor einigen Tagen hörte ich gegen 18:15 Uhr den Kommentar eines Kirchenmitarbeiters auf NDR 2, der genau die oben beschriebene Kampagne aufgriff: „Unterm Strich zähl ich.“
Er stellte die Frage, ob dieser Slogan nicht ein Aufruf zum Egoismus sein könnte, der in unserer Gesellschaft ohnehin schon stark verbreitet sei. Sollte nicht eher die Familie, der Freund oder der Nachbar zuerst kommen? Ich denke, es ging ihm nicht primär um diese Kampagne, die war lediglich der Aufhänger, um an die Nächstenliebe zu appellieren.
Ich wurde nachdenklich und habe recherchiert. Unter anderem fand ich zu diesem Thema einen Kommentar im Kölner Stadtanzeiger: „Rücksichtnahme und Toleranz scheinen mittlerweile aus der Mode gekommen zu sein. Die Haltung ‚Noch ein bisschen mehr Achtlosigkeit von mir, noch ein bisschen mehr Rücksicht von den anderen‘ ist im Alltag oft zu beobachten.“
Ja, das machte mich nachdenklich. Haben wir so wenig aus Finanzkrise, Insolvenzen oder der „Geiz-ist-geil-Mentalität“ gelernt? Die höhere Mathematik des Lebens funktioniert anders. Denn unterm Strich zählt letztendlich nur das, was sich nicht zählen lässt. Wer das verstanden hat, der kann den anderen beim Zählen wesentlich entspannter zuschauen.
Ich wünsche Ihnen ein tolles, entspanntes Weihnachtsfest, mehr Miteinander und Füreinander und freue mich auf das Jahr 2010 – mit Ihnen allen.

Herzlichst



Christoph Kahl
Redaktion

WOHNEN

Eisenbahnbauverein Harburg

beim EBV Harburg
EBV baut in Uhlenhorst ... 3
Herr Behrmann rät: Rauchwarnmelder ... 4
10 Jahre WG Sophienstraße ... 4
Schnuppern im Engelbekhof ... 4
Seit 33 Jahren im Dienste des EBV ... 5
„Nanogel“: Neuartiger Wärmedämmstoff ... 5
EBV Treff Kniggestraße ... 6
Veranstaltungen im Engelbekhof ... 6

HAMBURG

Imposante Elbschönheiten ... 7
www.koppel66.de ... 8
Wie ich es sehe ... 9
Gas: „Winterrabatt“ ... 9
Aus dem Mietrecht ... 9
Gute Nachbarschaft ... 9

WOHNEN

Schlager-Engel aus Mainz ... 10
Mehr Raum für Kunst ... 11
Lebendige Stadtteile schaffen ... 12
Leserbrief ... 12
„Bauwerk des Jahres“ ... 13
Premiere im Norden ... 13
Die Spuren der Spender ... 14

FREIZEIT & KULTUR

Ach, Hamburg ... 15
APASSIONATA ... 15
Hallo Kids ... 16

SERVICE

Jahresgewinnspiel 2009:
Die Gewinner ... 17
Reisen Hamburg 2010 ... 17
Angebote für Genossenschaftsmitglieder ... 18/19
Preisrätsel ... 20

Eisenbahnbauverein Harburg baut in Uhlenhorst

Erstes Mehrfamilienhaus des EBV im Passivhausstandard

Ihr erstes Neubauvorhaben nördlich der Elbe verwirklicht die Eisenbahnbauverein Harburg eG (EBV) jetzt in Uhlenhorst (Schumannstraße 41). Hier errichtet die Genossenschaft ein Passivhaus. Das besondere an Passivhäusern ist, dass sie hochwärmegedämmt sind und absolut wärmebrückenfrei konstruiert werden. Dadurch verliert das Haus kaum noch Wärme, so dass nur sehr wenig Heizenergie erforderlich ist, um das Gebäude warm zu halten. Im gleichen Maße wie die Gebäudehülle im Winter die Kälte vom Haus fernhält, verhindert sie im Sommer ein Eindringen der Hitze.
Das Objekt in der Schumannstraße ist das erste Mehrfamilienhaus des EBV, das im Passivhausstandard errichtet wird. Das bedeutet, dass neben einem hochwertigen Wärmedämmverbundsystem und entsprechend isolierten Fenstern und Türen fast komplett auf den Einsatz von fossilen Brennstoffen verzichtet werden kann. Jede Wohnung verfügt über eine Be- und Entlüftungsanlage über welche die Zuluft lediglich an sehr kleinvolumigen Heizkörpern vorbeigeführt wird.

Das neue Haus erhält neun Wohnungen zwischen 60 und 112 Quadratmetern Wohnfläche. Vier Wohnungen mit jeweils zwei Zimmern umfassen eine Wohnfläche von jeweils rd. 60 Quadratmetern. Die übrigen fünf sind drei Zimmer Wohnungen, von denen vier eine Wohnfläche von je rd. 98 Quadratmetern und ein Staffelgeschoss in der obersten Etage von 112 Quadratmetern erhalten. Jede Wohnung verfügt über einen Balkon. Die Badezimmer sind modern eingerichtet und verfügen sowohl über eine Badewanne als auch eine Dusche. Die drei Zimmer Wohnungen bekommen überdies ein zusätzliches Gäste-WC. Die Einbauküchen sind mit einem E-Herd mit Ceranfeld sowie einer Spüle ausgestattet. Das Gebäude ist mit einem Aufzug ausgerüstet.

In Anwesenheit des Architekten Ulrich Exeler und von Vertretern der am Bau beteiligten Firmen, künftiger Mieter und Nachbarn nahm Elke Scholle Ende August die Grundsteinlegung vor. Sie war bis Ende 2008 langjähriges Mitglied des EBV Vorstandes gewesen und hatte die Planungen für dieses Bauvorhaben wesentlich mit geprägt.
In ihrer kurzen Ansprache bezeichnete sie einleitend die Grundsteinlegung als „Geburt“ des Hauses. Sodann erklärte sie, welche Gegenstände in die Kupferrolle des Grundsteins eingelegt wurden, nämlich

- die aktuelle Ausgabe des Hamburger Abendblatts
- ein Geschäftsbericht 2008 des EBV
- der Ablehnungsbescheid des ersten Bauantrags
- ein Satz Münzen sowie
- ein Satz genehmigte Bauzeichnungen

Darauf nahm sie die drei obligatorischen Hammerschläge vor.
Der erste, so Elke Scholle, sei dem EBV gewidmet, der zweite dem Bauwerk und der dritte den künftigen Bewohnern. Jeder Hammerschlag solle das Wohlergehen des Genannten sichern.

Fertigstellungs- und Bezugstermin soll der 1. Juni 2010 sein.

Die Baukosten belaufen sich auf 1,5 Millionen Euro.

Mittlerweile ist das neue Gebäude bereits aus dem Boden geschossen - jeden Monat um eine Etage - und im Rohbau fertig.

Elke Scholle versenkt einen Satz genehmigter Bauzeichnung des Hauses im Grundstein unter den kritischen Augen von Joachim Bode (Vorstand des EBV) und Architekt Ulrich Exeler (rechts im Bild).

Herr Behrmann rät

Rauchwarnmelder

In den letzten Monaten sind alle Wohnungen der Genossenschaft mit Rauchwarnmeldern ausgerüstet worden.
Bei Rauchentwicklung wird automatisch ein lauter pulsierender Alarm ausgelöst. Bei jedem Alarm muss zuerst geprüft werden, ob es brennt. Auf alle Fälle sollten Sie in solch einem Fall die Ruhe bewahren!

Fehlalarm

Wasserdampf, starker Zigarettenrauch oder Staub können einen Fehlalarm auslösen. Wurde der Rauchmelder dadurch ausgelöst, so bitten wir Sie, die Räume ausreichend zu lüften und eventuell die Stummschaltung zu aktivieren. Durch Drücken des Testknopfes am Gerät ca. 5 Sekunden lang, lässt sich der Alarmton im Falle einer Fehlauslösung per Hand ausschalten. Daraufhin blinkt die LED Anzeige im Abstand von 10 Sekunden. Nach ca. 10 Minuten stellt sich der Rauchmelder automatisch wieder in normale Betriebsbereitschaft um. Auch bei einem Fehlalarm sollten Sie jedoch die Batterien nicht herausnehmen, sondern den Raum lüften und evtl. den Rauchmelder mit einem Staubsauger absaugen oder durchpusten, um somit die Rauchkammer von Rauchpartikeln zu befreien. Der Alarmton des Rauchwarnmelders schaltet sich automatisch aus, wenn der Melder frei von Partikeln oder Dampf ist.

Batteriewechsel

Die Lebensdauer der Lithiumbatterie beträgt ca. 10 Jahre Sollte die Batterie zu schwach werden, bevor diese im Zusammenhang mit der Wartung ausgewechselt wird, ertönt ca 30 Tage vorher alle 60 Sekunden ein kurzer Alarmton. Bitte tauschen Sie die Batterie nicht selbst aus, sondern setzen Sie sich diesbezüglich umgehend mit dem willy.tel-Service unter der kostenfreien Hotline 0800/ 333 44 99 in Verbindung.

Pflege

Sie können das Gehäuse des Rauchwarnmelders vorsichtig mit einem Staubsauger absaugen und mit einem feuchten Tuch abwischen. Niemals sollten Sie das Gerät jedoch mit Farbe bestreichen!
Wir hoffen, dass der Ernstfall niemals eintreten wird. Sollten Sie jedoch jemals einen Alarm hören, verlieren Sie keine Zeit und verständigen Sie die Feuerwehr!

10 Jahre Wohngemeinschaft Sophienstraße 1a
Bewohner feiern gemeinsam

EBV Vortstand mit dabei

Seit zehn Jahren besteht die „Wohngemeinschaft Sophienstraße 1a“. Hier hatte der Eisenbahnbauverein Harburg (EBV) ein Projekt der Einrichtung „Leben mit Behinderungen“ verwirklicht, dem Zusammenschluß von Familien mit einem behinderten Angehörigen. Diese gemeinnützige GmbH macht sich stark für Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen.
Ziel dieser Einrichtung ist es, dass solche Menschen einen gleichberechtigten und ihre Würde achtenden Platz in den Familien und der Gesellschaft einnehmen. Sie sollen ihr Leben mit den gleichen Möglichkeiten und Chancen wie nichtbehinderte Menschen gestalten können.
In der Sophienstraße leben geistig oder mehrfach behinderte Menschen in ihrer eigenen Wohnung und werden dort ambulant betreut. Stundenweise Unterstützung erhalten sie von Sozialpädagogen und Erziehern, die nach Wunsch und Bedarf Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Ihr Ziel ist die größtmögliche Selbständigkeit ihrer Klienten bis hin zur völligen Unabhängigkeit von professioneller Hilfe zu erreichen.

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens hatten die Bewohner Ende September auf den Parkplatz vor dem Haus zu einer gemeinsamen Feier eingeladen.

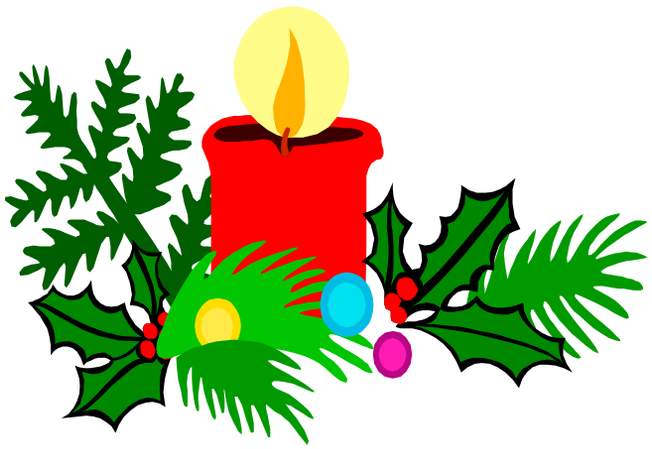
Neben Essen und Trinken hatten sie einen Flohmarkt auf die Beine gestellt und für Musik und Spiel gesorgt. Selbst einen Blick in ihre Wohnungen hatten sie gestattet.
Von Seiten des Eisenbahnbauvereins war Joachim Bode, Vorsitzender des Vorstandes der Einladung der Bewohner gefolgt. Er nahm an der Veranstaltung teil.

Schnuppern im Engelbekhof

Der etwas andere Urlaub

Manch einer wollte den Engelbekhof, die moderne Service Wohnanlage des EBV am Vinzenzweg, vielleicht schon immer einmal genauer unter die Lupe nehmen.
Der Eisenbahnbauverein bietet Interessenten jetzt die Möglichkeit, eine der vier Gästewohnungen für ein paar Tage probeweise zu mieten, um zu erleben, wie es sich „anfühlt“, in dieser Anlage zu wohnen. Die Kosten pro Übernachtung betragen von montags 15:00 Uhr bis freitags 10:00 Uhr jeweils nur 20,00 Euro, von Freitag 15:00 Uhr bis Montag 10:00 Uhr für das ganze Wochenende 77 Euro zuzüglich Reinigung.

Die Wohnungsbaugenossenschaften Hamburg
Redaktion: Helmut Kujawa, verantwortlich im Sinne des Presserechts: Joachim Bode



Das Team des Eisenbahnbauvereins Harburg wünscht seinen Mitgliedern und Mietern ein gesegnetes, geruhsames und harmonisches Weihnachtsfest sowie ein glückliches und zufriedenes Neues Jahr 2010.

Amtszeit abgelaufen

Seit 33 Jahren im Dienste des EBV

Mit Ablauf des Monats September war die Amtszeit von Helmut Kujawa als Mitglied des Vorstandes der Eisenbahnbauverein eG abgelaufen. Mit Wirkung vom 1. Oktober 2004 hatte ihn der Aufsichtsrat, dem er bereits seit 1991 angehörte, zum nebenamtlichen Vorstandsmitglied der Genossenschaft bestellt. Er trat damit die Nachfolge von Uwe Behrens an. So gesehen war er jetzt ein „Auslaufmodell“ geworden. Hatte doch der Aufsichtsrat beschlossen, statt einem hauptamtlichen und zwei nebenamtlichen Vorstandsmitgliedern zwei hauptamtliche einzusetzen. Dies ist jetzt endgültig vollzogen. Alexandra Chrobok und Joachim Bode bilden nun den neuen Vorstand des EBV.

Bereits seit 1976 war Kujawa Mitglied der Vertreterversammlung gewesen, die ihn 1991 in den Aufsichtsrat gewählt hatte. Der Genossenschaft wird er jedoch noch eine Zeit lang als Generalbevollmächtigter erhalten bleiben.

Er war im Vorstand vorwiegend zuständig für die Betreuung der Mieter und Mitglieder sowie für die Öffentlichkeitsarbeit.

Seit 2001 ist er auch Vorstandsmitglied der vom EBV gegründeten „Stiftung zur Förderung von sozialen Einrichtungen und kultureller Integration“. Diese ehrenamtliche Tätigkeit wird er auch weiterhin ausüben.

Neuartiger Wärmedämmstoff

Erstmals bei einem Mehrfamilienhaus hat der EBV in der Zimmermannstraße 18 einen neuartigen Hochleistungsdämmstoff zur Wärmedämmung eingesetzt: Nanogel, ein feinkörniges Granulat, das bei schmalen Hohlräumen nachträglich in bereits bestehende doppelschalige Mauerwerke eingeblasen werden kann. Dadurch lässt sich der Energiebedarf um insgesamt 37 Prozent reduzieren. Dieses neuartige Material ist eingesetzt worden, weil das Denkmalschutzamt die Häuser des EBV in der Zimmermannstraße komplett als bezirksbezogenes Denkmalensemble unter Schutz gestellt hatte. Die Außenhaut der Häuser durfte nicht angetastet werden. Eine Innendämmung kam jedoch nicht infrage. Denn den Mietern wäre dadurch Wohnraum verloren gegangen.

So ist mittels des neuartigen Materials ein Kompromiss gefunden worden. Jörg Heinrich Penner, Baudezernent beim Bezirksamt Harburg, bei der Vorstellung : „Nanogel ist für mich das Dämmmaterial der Zukunft zur energetischen Sanierung denkmalgeschützter Fassaden. Damit können eine Fülle schöner Klinker- und Stuckfassaden erhalten und trotzdem moderne Wärmedämmstandards erreicht werden.“

EBV Treff Kniggestraße

Termine:

Aktuelle Angebote:

Jeden Mittwoch von 18:00 – 20:00 Uhr:
PC Training mit Internet Zugang

Vom 14.01. – 01.07.2010
Jeden Donnerstag von 10:00 – 12:00 Uhr:
„Sprachförderangebot für Migrantinnen“, mit Kinderbetreuung

Jeden Donnerstag von 15:00 – 17:00 Uhr:
„Klönschnack in geselliger Runde"

alle 14 Tage montags 16:00 – 18:00 Uhr:
Aquarellmalerei

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 17:00 Uhr:
Spielenachmittag

Bingo:

Montag, den 25.01.2010, 17:00 Uhr
Einsatz pro Karte 5,00 Euro

Ausfahrten:

Dienstag, 19.01.2010, Abfahrt 10:00 Uhr Bf Harburg
Hafencity mit maritimem Museum
Rundgang durch die Hafencity, Mittagessen anschl. Besuch des maritimen Museums von Peter Thamm
Preis inklusive Mittagessen
20,00 Euro pro Person

Dienstag, 16.02.2010, Abfahrt 10:00 Uhr
Käserei Hohenlockstedt und Busrundfahrt
Interessantes rund um den Käse mit Verkostung, anschl. kleine Busrundfahrt
Kosten 25,00 Euro pro Person

Montag, 22.03.2010, Abfahrt 10:00 Uhr
Blumenfahrt Vier- und Marschlande
mit Mittagessen und Besichtigung der Kirche in Altengamme
Kosten 25,00 Euro pro Person

Noch Termine frei im EBV Treff Kniggestraße

Engagieren Sie sich im Mietertreff!

Nebenstehend sind wieder die Termine und aktuellen Angebote aufgeführt, die der Eisenbahnbauverein im nächsten Vierteljahr in seinem Mietertreff in der Kniggestraße anbietet.
Das EBV Team möchte Sie ermuntern, doch einfach mal hereinzuschauen. Bestimmt ist auch etwas dabei, für das Sie sich interessieren. Es könnte aber auch sein, dass Sie selbst neue Ideen haben, was man miteinander unternehmen könnte.
Vielleicht gründen Sie eine Skatrunde, eine Schachgruppe oder einen Bastelkreis zur Weihnachtszeit. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wie Sie sehen, sind im Laufe der Woche noch einige Termine frei.
Sehr beliebt ist auch das BINGO Spiel, das ca. viermal im Jahr stattfindet. Wenn jemand dabei die Spielleitung übernehmen möchte, würde der EBV sich freuen.
Schließlich ist der Mietertreff einmal eingerichtet worden, damit niemand vereinsamt. Fassen Sie Mut und engagieren Sie sich im EBV Treff Kniggestraße zur Freude aller.

Engelbekhof

Montag, 25. Januar 2010
Mehrzwecksaal
Uhrzeit: 17:00 - 18:30 Uhr

Polizeichor
„Blaue Jungs“ Hamburg-Harburg von 1949 e. V.

Eintritt: 5,00 Euro
Vorbestellung unter reineck@fegn.de
oder Tel.: 0162 4268452

Donnerstag, 25. März 2010
Mehrzwecksaal
Uhrzeit: 19:00 Uhr

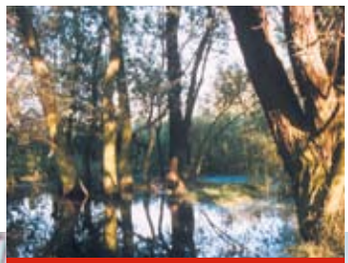
barockwerk hamburg
„Ein irdisches Vergnügen“
Vokal und Instrumentalmusik
von G. F. Händel, A. Vivaldi und J. F. Bach
musikalische Leitung: Ira Hochman

Eintritt: 12.00 Euro
Vorbestellung unter reineck@fegn.de
oder Tel.: 0162 4268452

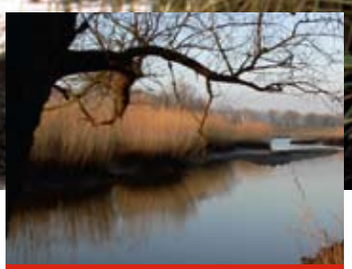
Die Wohnungsbaugenossenschaften Hamburg
Redaktion: Helmut Kujawa, verantwortlich im Sinne des Presserechts: Joachim Bode

Neßsand/Mühlenberger Loch, Heuckenlock/Schweenssand und Rhee:

Imposante Elbschönheiten


Auwald

Neßsand ist eine künstliche Insel, die zwischen den vorhandenen Elbeleitdämmen aufgeschüttet wurde. Immer weiter aufgespült, verbindet sie nun die beiden Inseln Schweinesand und Hans-Kalb-Sand zu einer einzigen großen Insel. Seit 2005 bildet Neßsand mit dem Mühlenberger Loch ein 650 Hektar großes Naturschutzgebiet.


Heuckenlock

■ Die unterschiedlichen Vegetationsbereiche von **Neßsand** und der Einfluss der Tide sind ideal für die Ansiedelung von Insekten, Käfern und Spinnen. Auch Rehe, Füchse und Wildschweine leben hier. Besonders beeindruckend ist die Vielfalt der Vogelwelt. Mehr als 150 Arten haben Ornithologen beobachtet, unter anderem ein brütendes Seeadlerpaar.
Neßsand kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht erreicht werden. Allerdings ist das Anlanden von Booten im nordwestlichen Bereich des Sandstrandes von Schweinesand erlaubt. Besucher dürfen sich nur auf dem ausgewiesenen Naturpfad bewegen!

Das mit Neßsand als Naturschutzgebiet verbundene **Mühlenberger Loch** ist das größte Südwasserwatt Europas und zeichnet sich unter anderem durch seinen Fischreichtum an Zander, Stint, Butt und Aal aus. Es dient ebenfalls Zugvögeln als Ruhe- und Nahrungsraum. Im Unterschied zu Neßsand lässt sich die Schönheit des Mühlenberger Lochs problemlos genießen. Besucher fahren entweder mit der Fähre nach Cranz und genießen den Blick von den Deichen oder sie unternehmen einen Spaziergang auf dem europäischen Fernwanderweg von Ottensen nach Blankenese.

Sie ist die Königin von Heuckenlock: die 400 Jahre alte Flatterulme, die mit ihrem Stammumfang von viereinhalb Metern und den verschlungenen Ästen die Besucher des 120 Hektar großen Naturschutzgebietes beeindruckt. Das Gebiet im Stadtteil Wilhelmsburg hat aber noch viel mehr zu bieten. Gemeinsam mit seinem südlichen Gegenüber Schweenssand bildet Heuckenlock auf vier Kilometern Länge und 400 Metern Breite eine der artenreichsten Flächen Hamburgs. Geprägt wurde sie durch das Stromspaltungsgebiet der Elbe, das durch den Anstieg des Meeresspiegels nach der Eiszeit und den damit verbundenen Gezeitenrückstau entstanden ist. Es bildete sich eine Sumpf- und Wasserwildnis mit ausgedehnten Auwäldern, die in dieser Form weltweit einmalig ist.
Die seltene Schachbrettblume ist hier mit etwa 200 Exemplaren für Hamburger Verhältnisse ungewöhnlich zahlreich vertreten. Ebenso die Wiebelschmiele und der Schierlings-Wasserfenchel. Käfer, Fliegen und Schmetterlinge gehören ebenso zum Bild wie der Weißstorch und der Graureiher.

Im Vergleich mit dem recht ursprünglichen, naturbelassenen Heuckenlock weist **Schweenssand** zwar eine ähnliche Landschaft auf, ist aber mehr nach menschlichen Bedürfnissen gestaltet worden. So gibt es einen Badestrand und Anlegestellen, aber auch ein großes Gebiet, das nicht betreten werden darf.
Das angrenzende Rhee umfasst nur 18 Hektar, war einst Teil einer Tideauenlandschaft, ist heute aber nicht mehr von der Tide beeinflusst. In Rhee sind fast 200 Pflanzenarten und 40 Vogelarten heimisch.
Für einen Ausflug empfiehlt sich der Besuch von **Heuckenlock**, denn von Schweenssand und Rhee bekommen Besucher kaum etwas zu sehen, da es kaum Wege gibt. Heuckenlock erreichen Besucher am besten ab dem S-Bahnhof Wilhelmsburg. Von dort fährt die Buslinie 151 bis zur Haltestelle „Am Heuckenlock“. Den Weg zur Flatterulme findet man dann von selbst.

Fotos: bsu

Pssst, Geheimtipp – unbedingt weitersagen!

www.koppel66.de

Keine Lust auf das Weihnachtsmarkt-Einerlei?

Auf der Suche nach einem ganz besonderen Geschenk oder einfach Lust auf niveauvolles Kunsthandwerk? In der Koppel 66 in der Nähe des Hauptbahnhofs wird auch dieses Jahr wieder eine ganz besondere Schatzkiste geöffnet.

„Ein Besuch auf unserer Adventsmesse in der Koppel ist immer auch eine Entdeckungsreise“, sagt die Organisatorin Brigitte Strombeck. Bei freiem Eintritt können vom 27. November bis 20. Dezember an jedem Wochenende die Kunsthandwerker- und Künstlerstände besucht werden. Stöbern, bewundern, sich einmischen, in aller Ruhe auswählen und vielleicht mit nach Hause nehmen heißt die Devise. 60 Künstler und Kunsthandwerker aus dem gesamten Bundesgebiet zeigen und verkaufen ihre Werke in gemütlich-anregender Atmosphäre. Brigitte Strombeck: „Die Besucher erwartet zeitgemäßes Design, Inspirierendes und Schönes zum genauen Hinschauen und Verschenken.“

So präsentieren etwa Heike Kähler, Eva Sörensen und Solveig Linke außergewöhnlichen Schmuck, Tita Do Rego Silva zeigt im Atelier ihre bereits international beachtete Holzschnittkunst. Irena Schaller macht skurrile Figuren und Tabea Surel aus Weimar verkauft gebrauchsfreundliche Keramiken.

Foto: Regina Geisler

Aber auch Kinderbekleidung und -accessoires werden ebenso angeboten wie hochwertige, handgearbeitete Schuhe. Wieder dabei der Bildhauer Jonas Kötz mit seinen beliebten Holzkerlen.

Insgesamt erwartet die Besucher ein reichhaltiges Angebot aus den Bereichen Holz, Leder, Keramik, Textil, Lampen, Hüte, Uhren und Schmuck.

Im Untergeschoss werden in einer kleinen Manufaktur Zoe-Seifen hergestellt.

Wer ein besonders zeitloses und hochwertiges Geschenk sucht, wird ja vielleicht bei der Uhrmachermeisterin Christine Genesis fündig.

Auch etwas ganz Neues will die Koppel unter Führung von Maren Cornils Interessierten bieten. An allen vier Adventswochenenden findet am Freitag um 11.00 und 15.30 Uhr sowie am Sonntag um 11.00 Uhr die Stadtteilführung „St.Georg im Advent – Hinterhöfe, Gassen und Geschenke“ statt. Die Führung dauert 90 Minuten und startet ohne Anmeldung im Innenhof der Koppel 66/Lange Reihe 75.

Daneben runden ein Musikprogramm, eine Design-Tombola und die Verleihung der Förderpreise für Kunsthandwerk & Design die Veranstaltung ab.

Mit einem gesponserten Stand sind dieses Jahr die „Die Maler“ vertreten, Künstler mit Psychiatrie-Erfahrung,

Die Adventsmesse in der Koppel 66 findet statt vom 27. November bis 20. Dezember an allen vier Adventswochenenden, jeweils Freitag bis Sonntag 11.00 Uhr - 19.00 Uhr. Eintritt ist frei.
Der Stadtteilrundgang zu den bekannten und weniger bekannten Ecken St. Georgs kostet 12 Euro (erm. 8 Euro).

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN HAMBURG
Infoline 0180 22 44 66 0 • Montag bis Freitag von 10:00 bis 17:00 Uhr
(6 Cent pro Gespräch aus dem deutschen Telefonnetz, Mobilpreise können abweichen)

Unsere Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften

Gemeinsamkeit als Erfolgsrezept

Was ein Einzelner nicht schaffen kann, schaffen viele gemeinsam: Dies gilt auch für die Zusammenarbeit unserer Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

Ulrich Stallmann

■ Durch unsere intensive Kooperation auf vielen Gebieten konnten wir für Sie, unsere Mitglieder, in den vergangenen Jahren viele tolle Angebote schaffen, die von einer Genossenschaft alleine kaum zu bewerkstelligen gewesen wären. Hierbei denke ich nicht nur an die „bei uns“, die Sie in Händen halten, sondern auch an unsere großen Genossenschaftsfeste 2002, 2005 und 2008. Auch unsere Infoline und unsere Notdienstzentrale sind bewährte gemeinschaftliche Einrichtungen, die vielen unserer Mitglieder schon gute Dienste erwiesen haben.

Wir Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften sind fest entschlossen, diese gemeinsamen Einrichtungen und Erfolge mit in die Zukunft zu nehmen. Wir werden uns auch künftig den Herausforderungen gemeinsam stellen und in der Öffentlichkeit für das Leben in Genossenschaften bzw. das Wohnen bei Genossenschaften gemeinsam Werbung betreiben.

Unser gemeinsames „Bauklötzchenlogo“ ist hierbei ein wichtiger Werbeträger, der künftig noch mehr als bisher als gemeinsame Dachmarke genutzt werden sollte. Dies gilt nicht nur für uns in Hamburg – wir wollen hier deutschlandweit einen großen Schritt nach vorne machen.
Haben Sie uns schon einmal unter www.hamburgerwohnline.de oder www.wohnungsbaugenossenschaften.de im Internet besucht? Wenn nicht – holen Sie es nach. Sie werden überrascht sein, wie viele interessante Informationen rund um genossenschaftliches Wohnen Sie dort finden können. Wenn ja – schauen Sie mal wieder herein.
Beide Internetauftritte werden ständig aktualisiert und enthalten natürlich auch viele attraktive Wohnungsangebote unserer Hamburger Genossenschaften.

Ulrich Stallmann

Vorsitzender des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften

Gas: „Winterrabatt“

■ Gute Nachricht für Genossenschaftsmitglieder, deren Wohnungen mit Erdgas von E.ON Hanse beheizt werden:
Nach entsprechenden Verhandlungen des Verbandes norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) mit E.ON Hanse bleibt der seit Juli geltende Gaspreis nicht nur stabil, sondern verringert sich im letzten Quartal 2009 noch einmal um 0,2 Cent je Kilowattstunde. Damit kommen auch Genossenschaftsmitglieder in den Genuss eines „Winterrabatts“, den E.ON Hanse ursprünglich nur für private Haushaltskunden vorgesehen hatte. Der über einen Rahmenvertrag zwischen VNW und E.ON Hanse vereinbarte Gaspreis ist damit zurzeit so günstig wie seit Anfang 2005 nicht mehr. Wie dieser sich weiterentwickeln wird, hängt nicht zuletzt von der Entwicklung der Heizölpreise ab, an die zu einem wesentlichen Teil die Bemessung des Gaspreises gekoppelt ist.

Gute Nachbarschaft

Eine vom Forschungsinstitut Analyse & Konzepte durchgeführte Befragung von 600 Mieterhaushalten hat ergeben, dass diesen eine gute Nachbarschaft besonders wichtig ist.

Miete über dem Mittelwert

§

Mit Urteil vom 11. September 2009 (Az. 311 S 106/08) hat das Landgericht Hamburg einer Wohnungsbaugenossenschaft das Recht zugestanden, ihre Mieten aufgrund vorhandener Wärmedämmung auf einen oberhalb des Mittelwertes im Mietenspiegel liegenden Wert zu erhöhen.

Die Wärmedämmung der Außenfassade erfolgte im Jahr 2000. Ende 2007 wollte die Genossenschaft die Mieten im Wege eines normalen Vergleichsmietenverfahrens auf einen Wert oberhalb des Mittelwertes im Mietenspiegel erhöhen.

Begründung: Der gute energetische Zustand des Gebäudes und die damit verbundene erhebliche Energieeinsparung.
Dieser Begründung ist das Landgericht gefolgt. U. a. hat es dazu angeführt, dass über die Wohnwertmerkmale „Ausstattung“ und „Beschaffenheit“ auch der energetische Zustand eines Hauses bei der Bildung der Vergleichsmiete berücksichtigt werden muss. Das Gericht hat die Wärmedämmung der Außenfassade als wohnwerterhöhend mit der Folge berücksichtigt, dass die ortsübliche Vergleichsmiete oberhalb des entsprechenden Mittelwertes anzusiedeln ist.

Gerade in Zeiten steigenden Umweltbewusstseins und hoher Energiekosten kommt dem energetischen Zustand einer Wohnung hohe Bedeutung zu, so das Landgericht.

Foto: Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften

Alexander Grimm ist Mitglied beim Altonaer Spar- und Bauverein und singt im traditionsreichen Hamburger Engelsaal

Ein Schlager-Engel aus Mainz

Die erste Erkältungswelle hat ihn voll erwischt: Mit verschnupfter Nase und heiserer Stimme erzählt Alexander Grimm in der Küche seiner Bahrenfelder Wohnung aus seinem Künstlerleben. Der 34-Jährige ist Sänger am Hamburger Engelsaal und an dem „Tempel der leichten Muse“ (Eigenwerbung) zurzeit in sieben Aufführungen zu sehen.

Aufgewachsen ist Alexander Grimm in Mainz. Schon früh singt er im Chor, spielt Klavier und ist später in der Schulband sowie einer Musicalgruppe dabei. Aber aus seiner Leidenschaft für Musik einen Beruf zu machen, kommt ihm nicht in den Sinn.

Er schlingert durch die Arbeitswelt. Erst versucht er sich als Skilehrer, dann als Sanitäter, aber in beiden Jobs fühlte er sich nicht wohl. Es folgt eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann, anschließend studiert Grimm zwei Semester Betriebswirtschaftslehre, bricht das Studium aber ab.

„Ich war 24 und stand vor dem Nichts“, sagt er. „Eines Abends saß ich mit einem Freund beim Bier und klagte ihm mein Leid. Er sagte: ‚Warum machst du eigentlich nicht professionell Musik?‘ Dann geht es schnell: Aufnahmeprüfung an der Stage School in Hamburg, 1999 Umzug in die Hansestadt. „Ich wusste vom ersten Tag an: Hier bin ich richtig!“, sagt Grimm. Nur sein Knie macht nicht mit: Wegen ständiger Schmerzen muss er die Ausbildung ohne Abschluss beenden. Grimm nimmt Privatunterricht und finanziert sich das Künstlerleben durch verschiedene Jobs – unter anderem als Hundesitter und Aktmodell. Reich wird er dadurch nicht. „Man muss leidensfähig sein“, sagt er. „Ich hab auf 12 Quadratmetern gelebt und monatelang nur Nudeln mit Ketchup gegessen.“

2007 bekommt er das Angebot, im Engelsaal zu singen. Das kleine Theater hat eine 200-jährige Tradition und seine Heimat heute am Valentinskamp. „Heimweh nach St. Pauli“ ist das erste Stück, in dem Grimm auftritt. „Ich hatte mir geschworen, niemals Seemannslieder zu singen“, sagt Grimm. „Ich fand die immer kitschig. Aber im Engelsaal stand ich dann als Kapitän auf der Bühne und habe ‚Junge, komm bald wieder‘ gesungen. Ich breitete die Arme aus und das Publikum sang mit. Da kam so viel Liebe und Wärme zurück, das war sehr bewegend.“

„Da muss die Mietermischung einfach stimmen. Das hat der Altonaer Spar- und Bauverein toll hinbekommen“

Im Oktober 2009 feierte Grimm im Engelsaal mit seinem eigenen Projekt Premiere:

Unter dem Namen „Gebrüder Goldmund“ präsentierte er mit dem Pianisten Sebastian Oswald die Revue „Hoppla, jetzt komm’ ich“. Eine Zeitreise in die Schlager der 20er bis 40er Jahre, von „Veronica, der Lenz ist da“ bis „Davon geht die Welt nicht unter“. Nach der positiv aufgenommenen Show hofft das Duo auf weitere Engagements.

Alexander Grimm hat seine Berufung gefunden. Dass er ihr nachgehen kann, daran hat auch der Altonaer Spar- und Bauverein einen Anteil. Vor kurzem ist Alexander Grimm in eine größere Wohnung gezogen und ist angetan von der Arbeit der Genossenschaft: „Die Mitarbeiter machen sich wirklich Gedanken und haben darauf geachtet, dass ich als neuer Mieter in das Haus passe. Ich singe auch mal zu Hause und spiele Klavier – da muss die Mietermischung einfach stimmen. Das hat der Altonaer Spar- und Bauverein toll hinbekommen.“

Fotos: Alexander Grimm

Mehr Raum für Kunst!

Am Anfang ist der Raum. Wenn die Hamburger Künstlerin Alexandra Erttmann-Baradlaiova den Auftrag bekommt, einen Ort zu gestalten, lässt sie zunächst den Raum auf sich wirken. Welche Geschichte erzählt er? Was sind das für Menschen, die sich in ihm aufhalten?

Die Künstlerin verschönert die Eingangsbereiche dreier Häuser mit spezieller Wandmaltechnik

Wenn diese Fragen geklärt sind, beginnt sie mit ihrer speziellen Art der Wandmalerei, mit der sie in Hamburg einige Bekanntheit erreicht hat.
„Ich habe mich seit Ende der 90er Jahre auf eine Technik spezialisiert, die ich selbst entwickelt habe und Fresko-Art nenne“, erzählt die gebürtige Slowakin. In den Häusern Dulsberg-Süd 8, Nordschleswiger Straße 46 und 56 der HANSA Baugenossenschaft hat sie die vormals unspektakulären Eingangsbereiche in Orte mit Wohlfühlfaktor verwandelt.

Während bei klassischen Fresko-Arbeiten seit der Antike die Farben direkt auf frischen Putz aufgetragen werden, geht Alexandra Erttmann-Baradlaiova anders vor. Bei ihrer Technik wird eine zuvor entworfene Zeichnung mit Metallstift und Spachtel in nasses – mit dem Baustoff Putz vergleichbares – Material eingeritzt.

„Das Eingravieren ist der körperlich anstrengendste Teil meiner Arbeit“, erklärt die Künstlerin. Ist der erledigt, wird eine schwarze Pigmentmasse auf die Fläche mit den eingravierten Zeichnungen aufgetragen und nach kurzer Zeit wieder entfernt. So entsteht eine schwarz-weiße Zeichnung, die zunächst trocknen muss und dann im letzten Schritt koloriert wird.

„Bei der farblichen Gestaltung wende ich wieder die klassische Freskotechnik an und schaffe so eine Verbindung zwischen Alt und Neu“, sagt Alexandra Erttmann-Baradlaiova.

Von ihrer Arbeit in den Häusern der HANSA Baugenossenschaft ist sie angetan. „Es war schön, dass sich junge und alte Mieter immer wieder positiv über das Projekt geäußert haben“, sagt sie. „Sie haben sich richtig gefreut, dass diese Räume, die sie täglich sehen, verschönert wurden.“

Alexandra Erttmann-Baradlaiova hat ihr Leben der Kunst gewidmet. Geboren 1948 in Bratislava, kommt sie 1968 nach Hamburg und studiert von 1969 bis 1975 an der Hochschule für Bildende Künste.
Nach ihrer Ausbildung engagiert sie sich für den deutsch-slowakischen Künstleraustausch, ihre Werke werden im In- und Ausland ausgestellt. 1991 gründet sie ein Atelier mit Ausstellungsräumen und Radierwerkstatt in Hamburg-Eimsbüttel.

Den ersten Auftrag für ein Fresko bekommt sie 2001. Zu den Höhepunkten ihres bisherigen Schaffens gehört die Gestaltung der Empfangshalle der Senioren-Wohnanlage St. Pauli Am Elbpark. Auf 100 Quadratmetern hat sie Hamburgs größtes Fresko gestaltet. Es gibt bestimmt viele Mieter in Hamburg, die nichts dagegen hätten, wenn Alexandra Erttmann-Baradlaiova auch in ihren Häusern den Putz auftragen und sich mit ihrer Fresko-Art verewigen würde.

Wer noch mehr über die Arbeit von Alexandra Erttmann-Baradlaiova erfahren möchte, sollte einen Blick auf ihre Website werfen:
www.erttmann.com

Fotos: Privat

„Lebendige Stadtteile schaffen“

Vertreter aus Politik, Forschung und Wohnungswirtschaft diskutierten bei der Fachveranstaltung „Genossenschaften im Gespräch“ Ende August im Hamburger Hotel „Grand Elysee“. Eingeladen vom Arbeitskreis Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften war auch der ehemalige Bundesminister für Arbeit und Soziales, Olaf Scholz.

„Ein **lebenswertes Wohnumfeld** schaffen, das die sozialen Unterschiede nicht verschärft, sondern ausgleichend wirkt“, so umschrieb Olaf Scholz die Praxis der Hamburger Genossenschaften.

Durch das Wohnen in lebendigen Stadtteilen würde nicht zuletzt auch die Chancengleichheit für junge Menschen verbessert. Bauliche Investitionen und sozialintegrative Maßnahmen seien daher zentrale Aufgaben auch für die Stadtentwicklungspolitik. Olaf Scholz: „Dazu leisten die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften einen unverzichtbaren Beitrag.“

In weiteren Vorträgen der Fachtagung wurden die Zukunftsperspektiven der Stadt unter die Lupe genommen. Nach den Untersuchungen von Matthias Klupp (ANALYSE & KONZEPTE, Beratungsgesellschaft für Wohnen, Immobilien und Tourismus mbH) dürfte das Bevölkerungswachstum – wenn auch auf niedrigem Niveau – in Hamburg anhalten. Besonders die Altersgruppe der 18- bis 30-Jährigen wird aus beruflichen Gründen verstärkt nach Hamburg ziehen. Neben der Wohnungsnachfrage in den Innenstadtlagen wachse auch der Bedarf nach seniorengerechten Wohnungsangeboten.

Der Wissenschaftler Dr. Bernd Leutner (F+B GmbH, Hamburg) hält einen hohen Nachfragedruck im Wohnungsmarkt für wahrscheinlich. Besonders die Preise für Wohnungen in Winterhude, St. Pauli oder Ottensen würden überdurchschnittlich steigen.

Welchen besonderen Stellenwert das genossenschaftliche Angebot hat, zeigt eine im Auftrag der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften erstellte Studie der GEWOS. „Bei den Hamburger Genossenschaftsmitgliedern liegt die **Zufriedenheit bei 91 Prozent**. Viele wenden sich an uns, denn bei den Genossenschaften stimmen das Wohnumfeld, die Wohnungsqualität, das Preis-Leistungs-Verhältnis und der Service“, sagt Ulrich Stallmann, Vorsitzender des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

Auch in Zukunft „eng am Puls“ der Wünsche und Anforderungen der Mitglieder zu sein, ist weiter vorrangiges Ziel der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften. Kein Wunder, dass Ulrich Stallmann sich sehr zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung „Genossenschaften im Gespräch“ zeigte: „Die zentralen Fragen der Stadtentwicklung sind in Hamburg nur zu lösen, wenn alle Beteiligten einen konstruktiven Dialog führen. Und genau den werden wir intensiv fortsetzen.“

Foto: Andrea Anna Wirtz

v. l. : Ulrich Stallmann, Olaf Scholz, Burkhard Pawils (Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK)

Leserbrief auf die „bei uns“, Ausgabe September 2009.

Das schreibt uns Klaus Herzmann, Mitglied des Eisenbahnbauvereins Harburg.

„... mit Aufmerksamkeit den Artikel über den Strombezug durch „Grünstrom“ von Vattenfall auf Seite 8 der o. g. Ausgabe gelesen. Sehr gut finde ich Ihr Engagement. Viele Menschen wollen zwar keinen Atomstrom, aber gleichzeitig wechseln nur wenige. Und wenn, dann meistens zu einem konventionellen, billigeren Stromanbieter ...

Soviel mir bekannt ist, stammt der Vattenfallstrom aus Altanlagen. Das bedeutet, dass für den von Ihnen bezogenen Strom keine Neuanlagen gebaut werden. Ich empfinde diesen Weg nicht als konsequent genug. Aber wie fast immer gibt es natürlich Alternativen: http://ecotopten.de/prod_strom_prod.php

Vielleicht besteht ja die Möglichkeit, ab 2012 mit einem „grüneren“ Stromanbieter einen entsprechenden Rahmenvertrag abzuschließen. Der Bundestag z. B. bezieht seit 08/08 Strom von Lichtblick, wobei bei der Ausschreibung Wert auf Ökologie und Ökonomie gelegt wurde.“

Wir freuen uns, lieber Herr Herzmann, dass die „bei uns“ gründlich und auch kritisch gelesen wird.

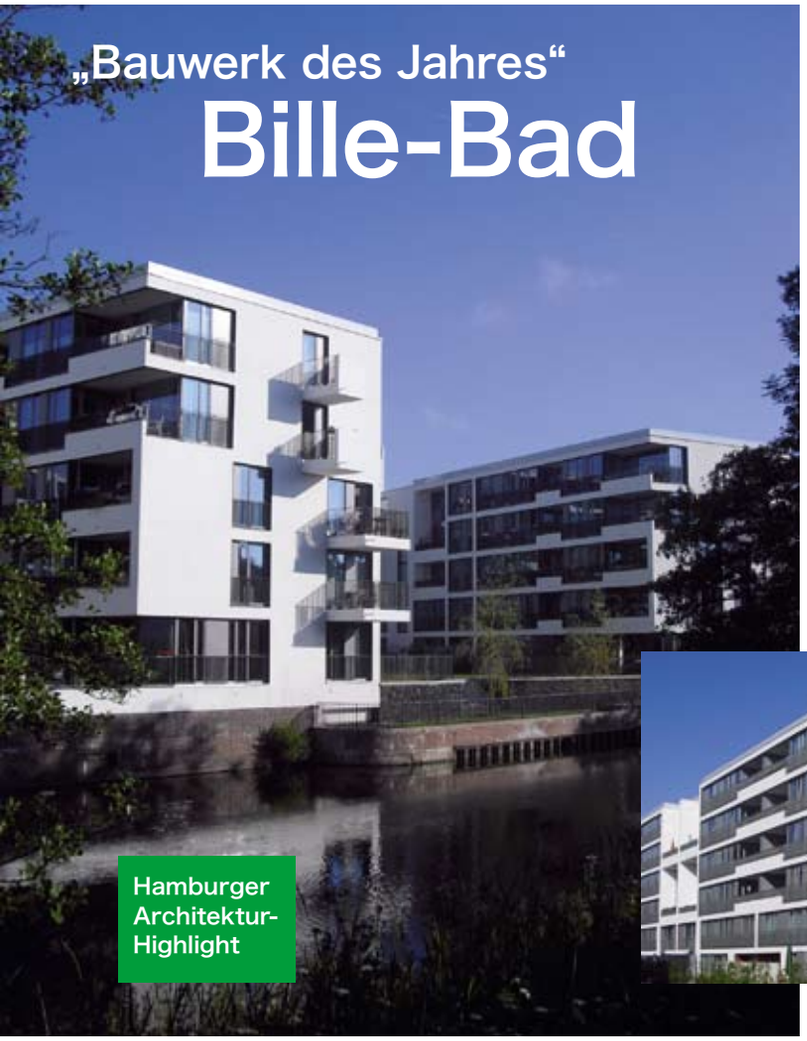
Und wir bedanken uns für Ihre Anregungen. Der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) ist angehalten, einen sowohl ökologischen als auch ökonomischen Rahmenvertrag auszuhandeln. Letztlich immer im Interesse der Mitglieder.

Aber dies ist ein Rahmenvertrag, jeder kann für sich entscheiden, ob er zu einem anderen Anbieter wechselt, der dann evtl. teurer ist, aber vielleicht umweltbewusster. Sie sagen es selbst, meistens geht es um den Preis und dann rückt der Umweltgedanke zu häufig in den Hintergrund. Die Genossenschaften, Sie alle wissen das, versuchen ja schon, ihren Beitrag durch Wärmedämmungen, neue Umwelttechniken etc. zu leisten, um die Verbräuche so niedrig wie möglich zu halten.

Wer an welchem Ende spart und ob es am Ende das Falsche war, das muss tatsächlich jeder selbst entscheiden.

„Bauwerk des Jahres“

Bille-Bad



Hamburger Architektur-Highlight

Der renommierte Hamburger Architekten- und Ingenieurverein (AIV) war schwer beeindruckt. Für Planung und Errichtung der Wohnanlage Bille-Bad überreichte der Vorsitzende Dr. Ehmann den Preis „Bauwerk des Jahres“ in Form einer Bronze-Plakette an die Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille.

Fotos: Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille

Bei den neuen Wohnbauten der Baugenossenschaft seien sowohl hinsichtlich des Gebrauchswertes als auch der Ästhetik hohe Anforderungen geschaffen worden. In einer schwierigen Lage – nahe der Bahn und dem Bille-Bad – sei die Aufgabe „hervorragend gelöst“ worden.

Martin Marburg, Vorstandsmitglied der Bergedorf-Bille, freut sich besonders, dass die „Öffnung der Anlage zur Bille hin“ so gut gelungen sei. Möglich wurde dies durch eine großartige Teamleistung aller am Bau Beteiligten. Auch im Stadtteil werde das Projekt sehr gut angenommen.
Auf den Preis hingearbeitet habe man allerdings nicht, sagt Martin Marburg. „Wir bemühen uns einfach, vernünftige und attraktive Wohnungen für unsere Mitglieder zu errichten. Wenn das Anerkennung findet, freuen wir uns natürlich riesig darüber.“

Sprung über die Elbe, von Süden:

Der Eisenbahnbauverein Harburg baut in Uhlenhorst

Fotos: Eisenbahnbauverein Harburg

Jede Grundsteinlegung ist ein feierlicher Akt, aber diese am 27. August 2009 hatte eine ganz besondere Bedeutung für den Eisenbahnbauverein Harburg (EBV). Das Haus, das in der Schumannstraße 41 in Uhlenhorst entsteht, ist der erste Neubau des EBV nördlich der Elbe. Bereits 1999 hatten die Genossenschaftler entschieden, ihr Angebot durch Wohnungen im Norden Hamburgs zu erweitern, bislang geschah dies aber ausschließlich durch den Kauf von Altbauten.
Der Weg zum ersten Neubau war nach Aussage des EBV-Vorsitzenden Joachim Bode kein Spaziergang: „Um die Baugenehmigung zu bekommen, mussten wir uns auf eine regelrechte Odyssee durch die Behörden begeben“, sagt er. „Uns wurden unglaublich viele bürokratische Hürden in den Weg gestellt, aber wir haben

den Mut nie verloren.“ 2005 wurden die ersten Gespräche mit der Stadtplanung geführt, erst im Juli 2008 gab es die Genehmigung, im April 2009 konnte mit den ersten Arbeitsschritten begonnen werden. Neun Wohnungen zwischen 60 und 112 Quadratmetern Wohnfläche bietet das neue Haus, jede ist mit Balkon und Vollbad ausgestattet. Wenn alles nach Plan verläuft, ziehen die Mieter am 1. Juni 2010 ein. Ihr neues Domizil ist dann nicht nur das Neubau-Debüt des EBV im Norden, sondern gleichzeitig das erste Mehrfamilienhaus des EBV, das im umweltfreundlichen Passivhausstandard errichtet wird. Es ist hochwärmegedämmt, die Bewohner werden im Winter kaum heizen müssen. Das ist gut fürs Klima und gut für die Haushaltskasse.

500 bis 1.000 Wohneinheiten will der EBV seinem Angebot in den nördlichen Hamburger Stadtteilen Uhlenhorst, Hohenfelde, Barmbek-Süd in den kommenden Jahren hinzufügen. „Wenn unser Bestand groß genug ist, wollen wir dort eine eigene Geschäftsstelle eröffnen“, sagt Bode. „Damit unsere Mitglieder nicht immer nach Harburg fahren müssen, wenn sie persönlichen Kontakt zu unseren Mitarbeitern wünschen.“ Der EBV bleibt auf Nord-Kurs!

Spender können sich in einer eigens angebrachten Granitplatte in den indischen Nilgiris-Bergen verewigen lassen!

Bauen mit Lehmblocks fördert die Selbsthilfe, ist ökologisch und kostengünstig

Die Spuren der Spender

Seit 40 Jahren unterstützt die DESWOS arme Familien in Lateinamerika, Asien und Afrika. In enger Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen hilft sie beim Häuserbau, bringt Kooperativen zusammen und schafft für die Ärmsten der Armen ein Auskommen.

Wie feiert eine Hilfsorganisation ihr 40-jähriges Jubiläum? Klar, indem sie sich ein besonderes Hilfsprojekt aussucht. Noch in diesem Jahr wird den ersten 40 Familien – allesamt Nachfahren der Ureinwohner in den entlegenen indischen Regionen der Nilgiris-Bergen – beim Bau von festen Unterkünften geholfen. Die Paniya (so heißt diese kleine Volksgruppe) gelten als besonders rückständig und hilfsbedürftig. Durch die sensible Hilfestellung der DESWOS und ihrer örtlichen Partnerorganisation soll den Paniya eine Lebensgrundlage und ein festes Dach über dem Kopf verschafft werden.

Die Familien aus mehreren Dörfern werden in Selbsthilfe mittels moderner Erdblock-Bauweise dauerhafte Häuser errichten, die auch der heftige Monsunregen nicht wegspülen kann. Während der Baumaßnahmen erhalten die Bewohner eine informelle Ausbildung durch qualifiziertes Fachpersonal. So sollen Maurer und Zimmerer ausgebildet werden. Aber auch eine Verbesserung des landwirtschaftlichen Anbaus soll den Familien helfen, bessere Erträge in der Garten-, Land- und Viehwirtschaft zu erzielen. Damit soll eine Verelendungsspirale und die Abwanderung in die Slums der Städte vermieden werden. Errichtet werden in drei Dörfern auch Gemeinschaftshäuser, in denen sowohl Versammlungen abgehalten werden und tagsüber ein Kindergarten betrieben wird.

Entwicklungsarbeit braucht Vertrauen – auf allen Seiten

Und genau in diesen Gemeinschaftshäusern kann auch IHR Name verewigt werden. Wer mindestens 40,00 Euro für diese Hilfe zur Selbsthilfe an die DESWOS spendet, wird als Dank für die Hilfe auf einer eingemauerten Granittafel verewigt.

Jeder Spender erhält ein Foto von der Tafel mit seinem Namenszug und er kann sich diese „Spur der Hilfsbereitschaft“ auch im Internet ansehen.

„Warum sollen die Spender nicht auch einmal auf diese außergewöhnliche Weise gewürdigt werden“, sagt Werner Wilkens von der DESWOS.

Auch kleinere Spendenbeträge sind hochwillkommen, um die Kultur der Ureinwohner aus den Nilgiris-Bergen zu bewahren und den Menschen zu einem selbstbestimmten Leben in festen Häusern zu verhelfen. Eine Hilfe, die ankommt. Und wenn Sie wollen, wird auch Ihr Name in den indischen Bergen von der Hilfsbereitschaft der Menschen untereinander künden.

Fotos: DESWOS

Warten auf den Kindergarten – Kinder der Paniya

Ein mobiles Arztteam gehört mit zum Programm

Spendenkonto:

DESWOS e. V.
Konto-Nr. 660 222 1
Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Stichwort: HMZ Nilgiris

Nein, nein, nein!

Hamburgs Kultur pfeift auf dem letzten Loch. Jahrelang wurden die Gelder für kleine Initiativen, für Stadtteilkultur, kleine Theater, Lesestätten, für Künstlerförderung oder Lesungen erbarmungslos auf Sparflamme gehalten. Vom ohnehin kärglichen Kulturetat sollen jetzt weitere 20 Prozent gestrichen werden. Das bedeutete das Aus für zahlreiche, meist mit großem persönlichen Engagement und ehrenamtlich durchgeführte Veranstaltungen und Initiativen. Nicht nur in den Theatern arbeitet man mit baufälliger Technik, auch die Museen können immer seltener attraktive Ausstellungen durchführen. Selbst die mit Kleinstbeträgen (50 Euro) geförderten Lesungen sind bedroht. Dass überhaupt noch Kultur in der Stadt stattfinden kann, ist oft dem unermüdlichen Engagement von „Kulturarbeitern“ zu verdanken.
Schicken jetzt die Politiker Hamburg endgültig in die Kultur-Wüste? Oder wird man in der Kulturbehörde endlich die grünen Aktendeckel beiseitelegen, hinter denen man sich versteckt, und sich für eine Belebung der Kultur gerade machen?
Schon jetzt leidet die Attraktivität der Stadt unter kultureller Unterversorgung. Und das angesichts steigender Tourismuszahlen.
Kulturpolitik hat in Hamburg keine Lobby. Ausgewiesene Kulturexperten sucht man bei den Parteien vergeblich. Schade.
Das Motto der „Metropolregion“ und der „Wachsenden Stadt“ scheint im Bereich der Kultur zur Provinzposse heruntergebrochen zu werden. Wenn schon der kulturpolitische Wahnsinn bei den Hamburger Politikern zur Methode erhoben wird, vielleicht sollte man sie dann doch an ihren Koalitionsvertrag erinnern.

Da steht wortwörtlich: „Die Koalitionspartner sehen in der Kulturförderung eine nachhaltige Investition in die Zukunft unserer Stadt. Sie werden das lebendige und vielfältige Angebot Hamburgs gemeinsam weiterentwickeln.“
Also, liebe Grünen und Schwarzen, lieber Herr von Beust und Frau von Welck: Aufwachen!!! Und noch einmal nachlesen, was Sie selbst großspurig versprochen haben. Diese Stadt braucht breite kulturelle Förderung. Leseveranstaltungen für Kinder und Jugendliche, bezahlbare Ateliers für Künstler und öffentliche Aufträge, sie braucht lebendige Theater, Festivals, kulturelle Stadtteilförderung und Geschichtswerkstätten.

Ob das „Klingende Museum“, in dem Jugendliche Musikinstrumente ausprobieren können, ein Mädchenband-Festival oder Gelder für die Öffentlichen Bücherhallen, Ausbau der Schullesungen oder das Ermöglichen von Ausstellungen – Menschen brauchen Visionen, einen neuen Blick auf die Dinge, sie brauchen Stunden der Entspannung und Anregung. Mit anderen Worten: Auch die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt ist ein Lebensmittel!

Michael Koglin

„Zauber der Freiheit“

In der neuen APASSIONATA-Show „Zauber der Freiheit“ erzählt „Sam“ (Marius Severrisson) von seiner unbeschwerten Kindheit, die er mit der bezaubernden „Claire“ (Alessandra Bizzarri) zwischen freilaufenden Pferden in der unberührten Natur eines abgeschiedenen Tals verbracht hat. Die Jahre ziehen ins Land und die Unbeschwertheit ihrer Jugend wird einzig und allein von den Urkräften der Natur gestört – grollende Gewitter und vernichtende Feuer. Die große Vertrautheit und Liebe zu den Pferden und der Natur verbindet „Sam“ und „Claire“ auf magische Weise. Bald merken die beiden jedoch, dass aus romantischer Träumerei mehr geworden ist – aus anfänglicher Zuneigung wurde Liebe ...

■ Lassen Sie sich verzaubern und erleben Sie einen Abend voller Gefühle! Freuen dürfen Sie sich unter anderem auf ein Wiedersehen mit Laurent Jahan und seinem Esel. Außerdem erwartet Sie eine Freiheitsdressur, in der Sylvie Willms mit ihren 5 Arabern und dem Lusitano „Litador“ für traumhafte Momente sorgen wird. Zum ersten Mal bei APASSIONATA dabei sind die „Ukrainian Cossacks“, die schon weltweit mit ihren waghalsigen Stunts und Feuernummern für Aufsehen gesorgt haben. Neben der „Voice of APASSIONATA“, der isländischen Starsopranistin Arndis Halla, gibt es erstmals ein eigens für die Show komponiertes Liebesduett zu hören. Und – eine weitere Premiere – im großen Finale steigt ein schillerndes Meer tausender Seifenblasen hinauf, was nur mit tatkräftiger Unterstützung der Zuschauer stattfinden kann.
Europas erfolgreichste Unterhaltungsshow für die ganze Familie bietet auch mit „Zauber der Freiheit“ wieder zwei Stunden spektakuläres Live- Entertainment mit über 40 Pferden, den besten Reitern, wunderschöner Musik und gigantischen Special-Effects.

Termin: 16. Januar 2010, 15:00 und 20:00 Uhr in der Color Line Arena

Tickets ab sofort unter der bundesweiten **Ticket-Hotline 01805-570070** (* 0,14 Cent/Min., Mobilfunkpreise können abweichen) und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.
Infos unter:
www.apassionata.de.

Wir verlosen:

3 x 2 Karten für die Vorstellung am 16. Januar 2010, um 15 Uhr

TELEFONAKTION
040 520103-61
ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin:
16. Dezember 2009, 15 Uhr
Die ersten 3 Anrufer Gewinnen!

HALLO KIDS !

Fotos: Cordula Kropke

ERINNERT IHR EUCH?

In der „bei uns"-Ausgabe Juni 2009 lag ein Malbogen, der bis zum 31. August zurückgeschickt werden sollte.
In dieser „bei uns" können wir Euch endlich die Gewinner präsentieren!!!
Einfach habt Ihr es uns nicht gemacht, denn unter den Einsendungen gab es einige schöne Ideen. Wir mussten uns entscheiden und hier sind sie nun …
die Gewinner vom Malwettbewerb:
Isis (Baugenossenschaft KOLPING), Tooba (Allgemeine Deutsche Schiffzimmerer-Genossenschaft) und Eva (altoba)

Da staunt Ihr, nicht wahr? Alles Mädels! Tja… und jedes Mädel geht demnächst mit den Eltern und 2 weiteren Kindern in den Tierpark Hagenbeck – und ins Aquarium.
Das war nämlich der Gewinn!

Tooba (10 Jahre)
Idee:
Energiesparlampe

Eva (7 Jahre)
Idee:
Nachbarschaftshilfe

Isis (11 Jahre)
Idee:
Biogasanlage

Herzlichen Glückwunsch an die 3 Gewinner und ganz viel Vergnügen bei Hagenbeck!

WIE WALDI???

Nein – gemeint ist natürlich „Vivaldi".

Foto: Thomas M. Laingruber

Antonio Vivaldi war ein Komponist, der im Jahre 1678 in Venedig geboren wurde.
Da das schon ziemlich lange her ist, könnt Ihr Euch sicherlich vorstellen, dass er nicht mehr lebt – dafür aber seine Musik! Ihr könnt mit Marko Simsa „Vivaldi für Kinder" zum Mitmachen erleben! Das Stück heißt „Die vier Jahreszeiten". Ihr dürft pfeifen und zwitschern wie die Vögel im „Frühling", schlummern mit den Hirten im „Sommer" oder tanzen im „Herbst" mit den Landleuten. Für den „Winter" liegen Schals und Pudelmützen für die Musikinstrumente bereit. Mitmachen erlaubt für Kinder ab 5 (!), im Museum für Kunst und Gewerbe, Spiegelsaal, Steintorplatz 1, am **Sonntag, den 24.01.2010, um 16 Uhr**.

Eintrittspreis:
13,20 Euro (plus VVK-Gebühr). Karten gibt es allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie unter
Tel. 0180 5 4470111
oder
www.ticketonline.com.
Kartenversand:
Tel. 040 85371603.

Wir verlosen:
2 x 4 Karten (2 Erwachsene + 2 Kinder)

TELEFONAKTION
040 520103-61
ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin:
7. Januar 2010, 15 Uhr
Die ersten 2 Anrufer gewinnen!

Gute Stimmung ...

Einige hundert Einsendungen mit der richtigen Lösung „Ein Lied kann eine Brücke sein“ erhielten wir nach der September-Ausgabe „bei uns“. Hier noch einmal die Brücken, nach denen gefragt wurde: Kattwyk- / Lombardsbruecke (Ausgabe März), Brooks- / Feenteichbruecke, Ausgabe Juni, Heiligengeist- /Koehlbrandbruecke, Ausgabe September.
Am 23. Oktober fand die Vergabe der Gewinne statt. Nachdem sich die anwesenden Preisträger mit Kaffee und Kuchen gestärkt hatten, landeten nochmals die Namen aller Gewinner in der Lostrommel, um die Preise vor Ort verteilen zu können.

Beherzte Unterstützung fanden wir in Jana Kilian (Vorstand HANSA Baugenossenschaft), die alle Anwesenden zu „Glücksfeen“ machte und zum Mitmachen aufforderte.

... glückliche Gewinner!

Inge Rauch

Holger Hirrschoff

Holger Hirrschoff und Inge Rauch erwartet die Vorstellung **„Der letzte der feurigen Liebhaber“** am 22. Dezember in der Komödie Winterhuder Fährhaus. Jutta Pannwitz war am 23. Oktober nicht anwesend, sie darf sich aber auch auf 2 Karten für diese Vorstellung freuen!

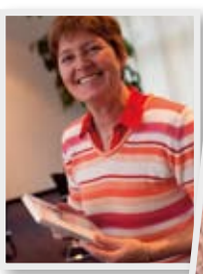
Hans-Jürgen Luwe

Hans-Jürgen Luwe sehen wir im kommenden Jahr wieder, wenn wir mit den Gewinnern der **Alsterkanalfahrt** für 2 Personen in See stechen.
Außerdem nehmen wir mit:
Nina Amelina, Karin Drewfs, Björn Fröhlich, Marina Gohdes, Georg Friedrich Gülzow, Ruth Hammel, Gerda Hartwig, Uwe Jaspersen, Heiner Kluckow, Jens Koller, Anne Kreutzfeld, Helmut Petersen, Olaf Poetzsch, Reinhard Schönemann, Dagmar Schwerk, Franziska Stapelfeldt, Kay Tobler, Marianne Wiegreffe und Dieter Wiese.

Michael Hesse wurde das Buch **„365 Tage Hamburg“** überreicht. Wir hoffen, dass sich Marianne Aldag, Christa Borchardt, Holte Gebhardt, Gudrun Lehmann, Walter Martens und Klaus Opitz auch über dieses Buch freuen!

Michael Hesse

Fotos: Cordula Kropke



Gudrun Ebel mit Tochter

„Stille Winkel in Hamburg“ suchen demnächst Gudrun Ebel, die lustigerweise von ihrer Tochter gezogen wurde, Renate Bethke, Anke Bolln, Leonie Fouquet, Anna-Lena Ludwig, Ludwig Michael Schröder, Katharina Schulze, Peter Sturm, Hanne van Haarten und Thomas Wilken.

REISEN HAMBURG 2010

vom 10. bis 14. Februar 2010 auf dem Hamburger Messegelände

Foto: HMC / Stephan Wallocha

Aktivurlaub und „Räder und Radreisen“ stehen im Fokus der REISEN HAMBURG 2010. Besucher finden im Globetrotter Abenteuer Camp eine faszinierende Erlebniswelt mit spannenden Aktionsflächen, fundierter Beratung und viel Information. Auf der Themenfläche „Fahrräder und Radreisen“ werden praktisches und innovatives Equipment sowie spezielle Urlaubstipps für Radbegeisterte vorgestellt.
Insgesamt präsentieren auf der größten Tourismus- und Caravaning-Messe im Norden mehr als 900 Aussteller ihre neuesten Angebote für Urlaub in Deutschland und auf der ganzen Welt. Ob Familienreisen, Kreuzfahrten, Wellness-Wochenenden oder Abenteuertouren – eine Vielzahl von Reiseveranstaltern, Spezialanbietern, Hotels und Tourismuszentralen helfen bei der Suche nach dem passenden Urlaubsziel.
Weitere Informationen unter www.reisenhamburg.de

Öffnungszeiten:
10. bis 14. Februar 2010
täglich 10 bis 18 Uhr

Eintritt: Comeback-Karte 8,50 Euro (gilt auch an einem weiteren Tag ab 15 Uhr), Kinder (ab 6-15 Jahre) 5 Euro, 15-Uhr-Karte (Mi-Fr) 5 Euro, Comeback-Familienkarte 17 Euro.

Wir verlosen:

10 x 2 Karten für „REISEN HAMBURG 2010“

TELEFONAKTION
040 520103-61
ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin: 14. Januar 2010, 15 Uhr
Die ersten 10 Anrufer gewinnen!

Mitglieder
gehen auf Nummer günstig!

Auf diesen Seiten halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit.

Unter Vorlage der Coupons erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung.

Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!

Weitere Angebote finden Sie unter:

www.hamburgerwohnline.de

Impressum

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

Herausgeber und Verlag:
Hammonia-Verlag GmbH
Fachverlag der Wohnungswirtschaft
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg
Telefon: 040 520103-48
Telefax: 040 520103-14
E-Mail: info@hammonia.de

Layout/Illustration:
Ulrich Dehmel

Produktion:
Christoph Kahl

Redaktion:
Christoph Kahl (ViSP),
Birgit Jacobs, Michael Koglin,
Michael Pistorius,
Sven Sakowitz

Für Beiträge der Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Titelmotiv:
Cordula Kropke

Herstellung:
Timm Specht
Druck & Produktions GmbH
Grindelberg 13-17
20144 Hamburg

Druck:
Liekfeldt Druck, Neumünster
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise:
Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

sort of dreams
BALLINSTADT
DAS AUSWANDERERMUSEUM HAMBURG

Betriebsgesellschaft
BallinStadt mbH
Veddeler Bogen 2
20539 Hamburg
www.ballinstadt.de

Foto: BallinStadt

CINEACTS

CineActs
MA Entertainment & Consulting GbR
(MAE GbR)
Elbchaussee 13
22 765 Hamburg
www.cineacts.com

Foto: Ma Entertainment

Ernst Deutsch Theater

Ernst Deutsch Theater
Friedrich-Schütter-Platz 1
22087 Hamburg
www.ernst-deutsch-theater.de

Illustration: Anne-Sophie Schult

Fliegende Bauten HAMBURG

FB Hamburg GmbH & Co. KG
Glacischaussee 4
20359 Hamburg
www.fliegende-bauten.de

Foto: GOP Variété-Theater

HAMBURGER KAMMERSPIELE

Hamburger Kammerspiele
Hartungstraße 9–11
20146 Hamburg
www.hamburger-kammerspiele.de

Foto: Susanne Dupont

SPRECHWERK

Hamburger Sprechwerk
Klaus-Groth-Str. 23
20535 Hamburg
www.hamburgersprechwerk.de

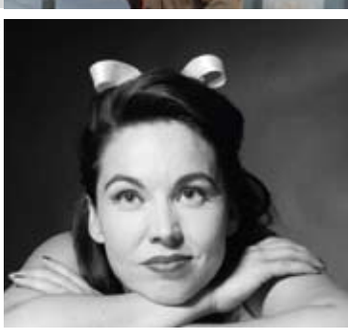


Foto: Julia Zenk

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN HAMBURG

BallinStadt – mehr als nur ein Museum

Die preisgekrönte Auswandererwelt erzählt die Geschichte von 5 Millionen Menschen, die einst über den Hamburger Hafen ausgewandert sind, um ihr Glück in der Neuen Welt zu finden.

Ob Abenteurer, Revolutionär oder Dienstmädchen, in der BallinStadt werden die Besucher selbst zum Auswanderer und erleben eine atemberaubende Zeitreise.

Öffnungszeiten: Oktober bis April von 10-16:30 Uhr (letzter Einlass um 15:30 Uhr). Angebot gültig bis 31.03.2010

Ausgabe Dezember 2009
EXKLUSIV-COUPON
20 % Ermäßigung

port of dreams
BALLINSTADT
DAS AUSWANDERERMUSEUM HAMBURG

BallinStadt – mehr als nur ein Museum

Infos unter Telefon:
040 3197916-0
und info@ballinstadt.de

Aus der Reihe Klassik für Kids mit Justus Frantz:

Amadeus für Kids – Ein interaktives Kinder-Konzert

Starpianist Justus Frantz präsentiert unter dem Motto „Amadeus für Kids“ die schönsten Kompositionen von Mozart am Flügel mit und für Kinder. Er stellt berühmte Melodien von Wolfgang Amadeus Mozart im Rahmen kleiner Geschichten vor und bringt den Kindern klassische Musik auf sehr spannende Weise näher.

Termin: 26.12.09, um 11:00 Uhr

Ausgabe Dezember 2009
EXKLUSIV-COUPON
10 % Ermäßigung

Amadeus für Kids

CINEACTS

Tickets erhältlich an den Kinokassen im CinemaxX Dammtor
Hinweis: Stichwort „bei uns“ angeben!

Infos unter Telefon:
04262 9556915
oder www.cineacts.com

Der gestiefelte Kater

Es war einmal ein Müller, der hatte drei Söhne. Als der Müller starb, teilten diese sich die Erbschaft: Der Älteste bekam die Mühle, der Zweite den Esel. Für den Dritten blieb nichts weiter übrig als der Kater ...
„Der gestiefelte Kater“ erzählt davon, wie man die eigene Lebenssituation verändern kann, indem man seinen Gefühlen vertraut und sein Leben selbst in die Hand nimmt.

Termine: 20.12.09, um 11:00 Uhr / 22. und 23.12.09, um 16:00 Uhr

Ausgabe Dezember 2009
EXKLUSIV-COUPON
10 % Ermäßigung

Ernst Deutsch Theater

Der gestiefelte Kater

Infos + Karten unter Telefon:
040 22701420

DIE EILIGEN 3 KÖNIGE

Die etwas andere Weihnachtsgeschichte

Baldrian, Kappes und Maleur haben es eilig, denn sie wollen dem Christkind ihre Gaben bringen. Auf dem Weg nach Bethlehem erleben sie außergewöhnliche Artisten, Musiker und Gesangskünstler. Ob es ihnen gelingt, das Christkind rechtzeitig zu erreichen, erleben Sie im Weihnachtsmonat in den Fliegenden Bauten.

Termine: 8. - 10.12., 12.12., 13.12., 15. - 17.12., 19. - 23.12., 25. - 31.12.09 und 2. - 10.01.2010 – jeweils 20 Uhr, So. 19 Uhr

Ausgabe Dezember 2009
EXKLUSIV-COUPON
10 % Ermäßigung

Fliegende Bauten HAMBURG

DIE EILIGEN 3 KÖNIGE

Infos + Karten unter Telefon:
040 39881421
www.fliegende-bauten.de

Elling und die Begegnung der dritten Art

Elling und Kjell Bjarne sind sesshaft geworden. Kjell wohnt bei seiner Freundin Reidun Nordsletten und Elling lebt allein als Untergrundpoet. Etwas ist jedoch neu – er ist verliebt.

Von Zeit zu Zeit kommt Sozialarbeiter Frank noch immer auf Visite, aber langsam gewöhnt man sich ans Alltägliche. Doch das Leben ist nach wie vor ein Wagnis, das die beiden liebenswerten Chaoten in Gestalt zweier Frauen herausfordert ...

Termine: 10.01.2010 (Premiere) – Vorstellungen bis 13.02.2010

Ausgabe Dezember 2009
EXKLUSIV-COUPON
10 % für alle Vorstellungen (außer Premiere)

Elling und die Begegnung der dritten Art

HAMBURGER KAMMERSPIELE

Infos und Karten unter Telefon: **0800 4133440** (gebührenfrei)

www.hamburger-kammerspiele.de
Stichwort: SK 17

Das Leben der Judy Garland

Ein musikalisches Portrait
Von und mit Birgit Lünsmann

Love, Drinks & Swing! Judy Garlands Regenbogen ist hell schillernd – mit schattigen Ecken.

Ihre Hingabe an den Moment und ihre uneitlen und frechen Seiten machen sie einzigartig!

Es geht um das Leben am Limit und den Triumph in der Tragödie.

Termine: 16.12. - 20.12.09, 20:00 Uhr

Ausgabe Dezember 2009
EXKLUSIV-COUPON
20 % Ermäßigung

SPRECHWERK

Das Leben der Judy Garland

Infos und Karten unter Telefon: **040 24423930**
Hinweis: Stichwort „bei uns“ angeben!

Die Wohnungsbaugenossenschaften Hamburg

Im bei-uns-Preisrätsel 04/2009

können Sie gewinnen:

1. Preis

6 Eintrittskarten für die Vorstellung
am 20.12.09, um 20:00 Uhr

Das Leben der Judy Garland

Ein musikalisches Portrait

Foto: Julia Zenk

Birgit Lünsmann zeigt das spannende Leben der Judy Garland als musikalisches Portrait und verwebt geschickt Biographie, Zitate und Lieder des Filmstars. Ihr humorvolles Wesen erwacht an diesem Abend zum Leben – auch jenseits des „perfekten" Hollywoods. „Ich bin nicht tragisch, ich bin unverwüstlich!"

Vorstellungen vom
16.12. bis 20.12.2009 im

SPRECHWERK

Weitere Infos:
www.hamburgersprechwerk.de

2. bis 5. Preis

Je 2 Eintrittskarten für

port of dreams
BALLINSTADT
DAS AUSWANDERERMUSEUM HAMBURG

Foto: BallinStadt

Abenteuer Auswanderung

Alles oder nichts – die Hoffnung auf ein besseres Leben verband die meisten der Auswanderer. Anhand von interaktiven Ausstellungselementen, historischen Exponaten und einer originalgetreuen Kulisse erfahren Sie die lebendige Geschichte der Auswanderung und welche Wagnisse damit verbunden waren. Besonders für die kleinen Besucher spannend: Das Multimedia-Spiel „Simmigrant", bei dem sie selbst in die Rolle eines Auswanderers schlüpfen können.

Öffnungszeiten:
Oktober bis April: 10:00-16:30 Uhr
Mai bis September: 10:00-17:30 Uhr
Letzter Einlass immer eine Stunde vor Schließung

Weitere Infos: www.ballinstadt.de

Gewinnspiel im Dezember

Brückenrätsel

Erweitern Sie die linken und die rechten Wörter jeweils durch ein Wort aus der Liste, so dass neue sinnvolle Wörter entstehen (z. B. HandBALL – BALLspiel). Grüne Felder bleiben frei. Auf der Mittelachse lesen Sie in Pfeilrichtung schließlich das gesuchte Lösungswort.

BRÜCKENWÖRTER:
BAND – BETT – GELD – GROSS – HALB – HOLZ – VOLL – WEIT – WIND – ZEIT

Schreiben Sie die Lösung aus dem unten stehenden Rätsel auf eine frankierte Postkarte und senden Sie diese, versehen mit Ihrem Namen, Adresse und Genossenschaft, an:

Hammonia-Verlag GmbH
Corporate Publishing
Birgit Jacobs
Brückenrätsel
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg

Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Einsendeschluss:
15. Dezember 2009
Es gilt das Datum des Poststempels.

1	BILD								NUDEL
2	LAUB								WURM
3	EISEN								MESSER
4	GERNE								SCHNAUZE
5	DOPPEL								BEZUG
6	OBER								AFFE
7	WIRBEL								ROSE
8	RUHE								WERT
9	WELT								SICHT
10	LIEBE								BLUT

Lösung Preisrätsel 3/2009 hieß:

APPELSCHNUT

Allen Einsendern herzlichen Dank!

Allen Einsendern vielen Dank. Gewonnen haben:

1. Preis:
Doris Loose

2. bis 5. Preis:
Bernhard Dittmann
Brigitte Eildermann
Christopher-Rolf Liebe
Christine Riepe

Die Gewinner wurden bereits informiert.